

# Leipziger Tageblatt

9989

und

## Anzeiger.

N 322.

Freitag, den 18. November.

1842.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für Ostern 1843 um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die Wendlersche Freischule nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deshalb

**Montags den 21., Donnerstags den 24. und Montags den 28. November**

Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Seblerschen Gartengrundstücke, Quersstraße Nr. 11, persönlich einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr bereits erfüllt haben, oder dasselbe noch vor Ostern erfüllen werden, und von welchen aus ärztlichen Zeugnissen erwieslich ist, daß sie entweder geimpft worden oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig, den 12. November 1842.

Das Directorium der Wendlerschen Freischule.

### Der Autobiograph.

Aus einem mit vieler Laune geschriebenen Werke, dessen erste Lieferung vor einiger Zeit bei J. J. Weber erschien: Die kleinen Leiden des menschlichen Lebens von Plinius dem Jüngsten, mit in den Text eingedruckten Illustrationen von Grandville, erlauben wir uns folgende kleine Leidensgeschichte herauszuheben. Der Autobiograph „Unstern“ erzählt:

Ehe ich jedoch fortfahre, geneigter Leser, muß ich Dir von einem Leide Bericht erstatten, das dir, wenn du vielleicht selbst Schriftsteller bist, oder auch nur einen Schriftsteller zu deinen Bekannten zählst, nicht ganz fremd sein kann, denn es wiederholt sich in unsern Zeiten, Gott sei es geklagt, täglich. Als ich mich nämlich mit dem großen Gedanken trug, der Menschheit durch Aufzeichnung meiner Lebensschicksale unendlich zu nützen, fiel es mir gleich schwer auf das Herz, daß ein Manuscript ein Manuscript sei und platterdings durch den Druck vervielfältigt werden müsse, um von der halben Erde gelesen zu werden; — denn ich schmeichle mir ein sehr großes Publicum zu finden, die ganze civilisirte Welt muß sich ja für meine Leiden auf das Lebhafteste interessieren, da sie nicht allein civilisirte Leiden, sondern auch Civilisationsleiden sind. Die Vervielfältigung eines Manuscriptes übernimmt nun bekanntlich in unsern Tagen ein Geschöpf, welches sich Verleger nennt, und das eigentlich nur auf der Welt ist, um armen Autoren Leid anzuthun. Damit ich gewiß sei, daß ich nicht vergeblich arbeitete, beschloß ich vorher einen solchen Verleger aufzusuchen und Alles mit ihm in das Reich zu bringen, ehe ich an meinem unsterblichen Werke weiter arbeitete. Man glaubt gar nicht, wie es die Phantasie unterstützt, wenn man schon im Voraus sich ein Bild davon machen kann, wie das Werk, das man schreibt, dereinst aussehen werde, sobald es der Pressbengel als mündig entläßt, ob es in Bourgeois, Mittel oder Perlschrift eingekleidet, ob es klein oder groß in 8 sei, ob es durch Illustrationen illustriert oder der Autor selbst und allein die Illustration sein

solle und was dergleichen kühne Schicksalsbestimmungen mehr sind. Ich machte mich also auf, einen thätigen Verleger für die Paltingenesien meiner Leiden zu suchen. In dem Kaffeehause, wo ich Abends den Jammer des Tages bei einer Tasse Thee und einer Cigarre zu vergessen strebe, hatte ich einen Solchen kennen lernen, mich oft mit ihm äußerst lehrreich unterhalten und mir endlich die Erlaubniß erbeten, ihn einmal besuchen zu dürfen, angeblich um seine Prachtwerke an der Quelle selbst besehen zu dürfen. Feierlich hatte er mir geantwortet: „Es wird mir sehr angenehm sein, ich muß Sie aber bitten, Morgens vor neun Uhr zu kommen, denn von neun Uhr an lebe ich ganz dem Drange meiner Geschäfte und jede Störung, so ehrenvoll sie auch sein möge, ist mir nicht allein höchst fatal, sondern bringt mir auch wirklichen Schaden.“ — Mit der dankbarsten Höflichkeit gelobte ich ihm, daß er durch mich in dieser Hinsicht auf keinerlei Weise beeinträchtigt werden solle, und rüstete mich nun am nächstfolgenden Morgen, um mich pünktlich bei ihm einzufinden. Um ihm doch auch meinerseits etwas zu imponiren, denn ein junger Dichter hatte mir gesagt, daß das unumgänglich nothwendig sei, beschloß ich meinen Körper mit meinem elegantesten Anzuge zu schmücken und eine sehr sorgfältige Toilette zu machen. Damit begann denn an diesem Tage die Anzahl meiner Leiden; denn die Leiden der Toilette, als da sind: Ausbleiben des Barbiers, oder, im Fall man sich selbst rasirt, stumpfe oder schartige Messer und in solchem Falle Verwundungen, Flecken in der Wäsche, enge Stiefel und unvorhergesehener Mangel nöthiger Knöpfe, und was dergleichen Uebel mehr sind, können einem armen Sterblichen schon viel zu schaffen machen. Endlich waren dieselben überstanden; ich sah wirklich, Dank sei es meinem Schneider, imposant aus; doch hatte ich mich schon sehr verspätet, als ich die Straße erreichte. Wie viele Leiden Einem nun auf der Straße bereitet werden können, von unvorsichtigen Handlangern, leichtfertigen Dienstmädchen und so weiter, davon will ich gar nicht reden, denn dergleichen

ist in jeder Stadt etwas Alltägliches und auch ich kam nicht ohne mein bescheiden Theil davon, worüber ich mich denn auch gar nicht wunderte; mein Schicksal macht es nie anders. Aber weit Schlimmeres sollte mir noch begegnen. Mich packte nämlich dicht vor dem Hause des Buchhändlers der berühmte Philolog Masturtius, geheimer Hofrath und Professor der Eloquenz, d. h. der lateinischen, — um andere bekümmert man sich bekanntlich auf den meisten deutschen Universitäten nicht — ein Mann den ich weiter nicht kannte, als daß ich ihn einige Tage vorher in einer Gesellschaft gesehen und der von mir erfahren, daß ich amo und tunc conjugiren konnte und die Verba auf *tu* mir in meiner Jugend sehr viel Kopf brechen gemacht. Mich sehen, begrüßen, vorn beim Rock fassen und mir gratis eine halbstündige Vorlesung über die Vortrefflichkeit einer von ihm vorgeschlagenen Lesart für eine bis jetzt dunkle Stelle in einer homerischen Hymne, die mich gar nicht interessirte, halten, war bei ihm eine dicht aufeinanderfolgende, unzertrennliche Reihe von Handlungen. Ich versuchte umsonst dieser philologischen Demonstration zu entweichen; er hielt mich fester, als der Teufel eine arme Seele. Meine Ungeduld stieg auf das Höchste und ich war nahe daran, dem gelehrten Manne ein Feld zuzustügen. Da stiel es ihm ein, sich durch eine Priese zu stärken. Rasch benutzte ich diesen Augenblick und flog in das Haus des Buchhändlers; doch hörte ich noch deutlich das Wort „Böotier!“ hinter mir her. Der eifrige Philolog folgte mir sogar mit großen Schritten nach; wie ein Blitz war ich aber die Treppe hinauf und trat gleich nachher athemlos in das Zimmer des Verlegers.

Der würdige Mann hatte eben sein zweites Frühstück, bestehend in einigen Delicatsessen und einem großen Glase alten Madeiras, eingenommen und befand sich in der trefflichsten Laune. Er wohnte sehr elegant und hatte sogar einen parkettirten Fußboden, wie man ihn in Deutschland nur in fürstlichen Gemächern findet. Ein speculativer Verleger ist aber auch eine Art Fürst; wie oft verlegt er nicht in unsern Zeiten, wo das ganze Publicum schreibt, die Geistesproducte schriftstellender Fürsten. Daher hatte sich der große Sofius auch eine fürstliche Wohnung genommen. — Er empfing mich sehr artig, bedauerte jedoch, daß er nur wenige Minuten noch für mich habe und sagte sogleich mit einer eigenen Perspicacität (gewiegte Verleger haben Jagdhundnasen und wittern gleich jeden literarischen Widdieb, dem sie kein Baidmannsrecht erteilten) und höchst vornehm zu mir: „Sie kommen nicht, besser Herr — meine Prachtwerke zu besehen, sondern mir ein Verlagsartikeln anzutragen. Was haben Sie denn? Ein Romänchen? Sehn nicht mehr — Gedichte? Gott bewahre, die kauft kein Mensch — ein Trauerspiel? Liegt wie Blei.“ Ich erwiederte ihm, von Allem der Art hätte ich Nichts, wohl aber eine Autobiographie und zwar die meinige, die ich unter dem Namen „Unsterns Leiden“ zu veröffentlichen wünschte. — Gott soll mich bewahren! — rief er — da thäte ich mir ja selbst ein herzgebranntes Leid an, wenn ich diese Duodezleiden verlegte — denn ordentliche, honette Leiden, wie Schiffbruch, Gehängtwerden — oder doch wenigstens Gehängtwerden sollen — Verhungern und sonstige interessante Dinge haben Sie ja nicht erlebt. Nein, mit

solchem Zeuge kommen Sie mir nicht. Sehen Sie, da beschreibt jetzt mein Freund, Prinz Donnerheim, seine Jagdabenteuer in der Wüste Sahara; die werden ziehen, um so etwas reißt sich das Publicum, aber Ihre miserabeln Misere! Nein, die behalten Sie, wie Cicero sagt, im Pult. Non imprimatur in anno sagt Cicero — Sie wissen schon — ja, ich bin auch ein Gelehrter. — Sie meinen mit Horaz Nonum primatur in annum, erwiederte ich kleinlaut. — Ja wohl, mein Bester, Nonum primatur in annum, Ihr Kram kann nicht ziehen, den ließt keine Ratte; die ganze Auflage käme als Krebs zurück. — Entsetzt wollte ich etwas antworten und machte eine rasche Bewegung; da glitt auf den gebohnten Dielen mir der Stuhl unter dem Leibe weg und ich saß vor ihm auf der Erde.

Er brach in ein heftiges Gelächter aus und sagte zu mir: da haben Sie's. — Kommen Sie jetzt schon zu Fall mit dem Verleger allein, wie würden Sie zu Fall kommen, wenn Sie mit ihm vor dem Publicum erschienen. Nein, junger Mann, sein Sie überzeugt, keiner meiner Kollegen wird es wagen, den Verlag eines solchen Werkes zu übernehmen, und alle Ihre Bemühungen deshalb müssen vergeblich sein. Schreiben Sie Ihr Leben, aber bewahren Sie es im Pult und lesen es nur Ihren Freunden vor. Nach fünfhundert Jahren, wenn es einmal ein in Bibliotheken herumstöbernder Gelehrter auffindet und herausgibt, unter dem Titel: „Denkwürdigkeiten eines deutschen Philisters des neunzehnten Jahrhunderts,“ und eine scientifiche Einleitung und erklärende Noten hinzufügt, dann wird es vielleicht eine ganz leidliche Speculation, aber uns Beiden ganz gleichgültig sein, denn wer weiß, wo wir dann sein werden, auf dem Monde oder der Urania (er meinte den Uranus); he! he! he! he! — Aber nun entschuldigen Sie, nun muß ich auf's Comptoir. —

Beleidigt und gekränkt empfahl ich mich; er begleitete mich mit vielen höflichen Redensarten sogar bis an die äußerste Thür seiner Wohnung, denn ganz verderben wollte er es mit mir doch nicht, da er wußte, daß ich ein großer Freund von Büchern sei und hübsches Geld auf meine Bibliothek verwenden, was ihm natürlich auch zu Gute kam. So wie ich ihm jedoch die letzte Verbeugung gemacht, schlug er rasch die Thür hinter mir zu und ehe ich mich versah, war mein Rockschloß eingeklemmt und ich gefangen.

Alles Rufen half Nichts. Niemand kam, mich zu erlösen. — O, Ihr armen deutschen Literaten, dachte ich, laßt Euch nur einen Fingerbreit mit einem Sofier ein und Ihr seid in Banden auf immer! — Dieser Gedanke machte mich wüthend; heftig wollte ich den Rockschloß aus der Klemme ziehen, er zerriß, und ich mußte so mit beschädigtem Gewande zurück in meine Wohnung, allen Vorübergehenden zum Gespött.

So kostet mich mein Werk, noch ungeboren, schon meinen besten Grad! — Aber ich gebe es doch nicht auf, der innere Drang ist zu groß. — Wenn ich freilich bedenke, wie viele ungeahnte Leiden mir auch daraus noch erwachsen werden. — Ja Nichts als Leiden gab das Schicksal dem Dasein des Menschen.

Und dafür lebt man!

Und schreibt Autobiographien.

**Börse in Leipzig, am 17. November 1842.**  
**Course im 14 Thaler-Fusse.**

		Angob.	Ges.			Angob.	Ges.			Angob.	Ges.	
Amsterdam p. 250 Ct. fl.	k. S.	—	139½	And. anal. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	100	
—	2 Mt.	—	139½	Ansmünzungs-Fusse auf 100	—	9½	—	à 3½ im 20fl. F. { v. 1000 u. 500 fl	—	—	—	
Angsburg pr 150 Ct. fl.	k. S.	—	103½	Holländ. Ducat. à 3 fl . . . . . do.	—	5½	—	kleinere . . . . .	—	—	—	
—	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. . . . . do.	—	5½	—	Leipziger Stadt-Obligationen	—	—	—	
Berlin pr. 100 fl Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Breslauer do. do. . . . . à 65½ As do.	—	5½	—	à 3½ im 14 fl F. { v. 1000 u. 500 fl	100½	—	—	
—	2 Mt.	—	—	Passir . do. do. . . . . à 65 As do.	—	5½	—	kleinere . . . . .	—	—	—	
Bremen pr. 100 fl Ld'or	k. S.	—	110½	Conv.-Species und Gulden . . . . . do.	—	3½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part-	—	—	—	
à 5 fl . . . . .	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . . . do.	—	3½	—	Obligationen à 3½ pr. 100 fl	—	—	106½	
Breslau pr. 100 fl Pr. Crt.	k. S.	—	99½	Gold pr. Mark fein Cöln. . . . . do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	—	
—	2 Mt.	—	—	Silber . do. do. . . . . do.	—	—	—	à 3½ in Pr. Cour. . . . . pr. 100 fl	—	—	103½	
Frankf.a.M pr. 100 fl W.G.	k. S.	—	102½	<b>Staatspapiere, Actien</b>				—	—	—	—	—
—	2 Mt.	—	—	<b>etc., excl. Zinsen.</b>				—	—	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	150½	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine	—	100½	—	laufende Zinsen, o. D., à 103 fl	1130	—	—	
—	2 Mt.	—	150½	à 3½ im 14 fl F. { v. 1000 u. 500 fl	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl	—	—	—	
London pr. 1 fl Sterl.	3 Mt.	6. 24½	—	kleinere . . . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 fl	—	—	114	
—	k. S.	80½	—	K. Sächs. Camm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	107	
Paris pr. 300 Franco	2 Mt.	79½	—	à 2½ im 20fl. F. v. 500, 200 u. 50 fl	—	—	—	à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	99½	
—	3 Mt.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	103½	—	Sächs.-Bair.-Eisenb.-Act. à 100 fl	—	—	—	
Wien pr. 150fl. Conv. 30Kr.	k. S.	—	103½	à 3½ im 14 fl F. { v. 1000 u. 500 fl	—	—	—	excl. Zinsen . . . . . pr. 100 fl	—	—	—	
—	2 Mt.	—	—	kleinere . . . . .	—	—	—	Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	—	—	
—	3 Mt.	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 6 Pf.				—	—	—	—	125½
Augustd'or à 5 fl à 1/11 Mk. Br. u.	—	—	—	†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 8 Pf.				—	—	—	—	—
à 12 K. 8 G. . . . . auf 100	—	—	—					—	—	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 fl idem : do.	—	—	—					—	—	—	—	—

Die von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen der hiesigen Bäcker-Innung geschenkte

**prachtvolle und kostbare Fahne**

ist zur Ansicht des Publicums in der Buchhändlerbörse ausgestellt von Sonntag den 13. h. früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr und täglich zu denselben Stunden.

Das Entree à 2½ Ngr. ist zum Besten des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung bestimmt.

Das Cassen-Geschäft ist von dem Directorium der letzteren gefälligst übernommen worden.

**AUCTION**

im Gewandhause Dienstage den 22. November und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, enthaltend Gemälde und Kupferstiche, sodann Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Pretiosen, Rum u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu haben.

Ferdinand Förster.

Bei **Olud** in Graudenz ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (in Leipzig bei Arnold, Reclam, F. Fleischer, Hinrichs, Hartknoch, Thomas, Serig, Klinkhardt, Beyerand u.)

**Die Liebe heilbar.**

Humoristisch-philosophisch-hydropathische Abhandlung von

**Theodor Innocent.**

3 Bogen brochirt à 5 Ngr.

Ein eben so interessantes als pikantes Schriftchen für Alle!

Bei **G. W. Meyer jun.** in Braunschweig ist erschienen und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

Bibliothek klass. Opern im Clav.-Ausg., mit italien. oder franz. Original- und deutsch. Texte, Imperial-Quer-Octav, 19. Lieferung, enthaltend:

Rossini's Die Belagerung von Corinth, Subscr.-Preis 2 Thlr. 15 Ngr. — Es ist dies nicht nur die einzige, ganz

vollständige, sondern auch eine sehr correcte, elegante und wohlfeile Ausgabe, und bedarf keiner weitem Empfehlung.

Die aus denselben Gründen mit ungetheiltem Beifall aufgenommenen ersten 18 Lieferungen enthalten:

Spontini's Bestalin 1½ Thlr., Rossini's Tancred 1½ Thlr., Cherubini's Wasserträger 1½ Thlr., Auber's Stumme von Portici 2½ Thlr., Weigl's Schweizerfamilie 25 Ngr., Rossini's Barbier von Sevilla 1½ Thlr., Winter's Opferfest 1½ Thlr., Mehul's Joseph 1½ Thlr., Boieldieu's weiße Dame 2 Thlr., Rossini's Dibelio 1½ Thlr., Pörr's Sargino 1½ Thlr., Cimarosa's Die heiliche Ehe 2 Thlr., Boieldieu's Johann von Paris 1½ Thlr., Rossini's Die Hebräische Elster 2½ Thlr., Bellini's Norma 1½ Thlr., Bellini's Die Unbekannte (la straniera) 1½ Thlr., Rossini's Semiramide 3 Thlr., Beethoven's Fidelio 1½ Thlr.

In neuen, eleganten Ausgaben sind ferner zu haben:

Mozart's 7 Oprrn im Clav.-Ausg. complet 9 Thlr.; dieselben einzeln: Don Juan 1¾ Thlr., Titus 1 Thlr., Die Zauberflöte 1½ Thlr., Figaro's Hochzeit 1½ Thlr., Die Entführung a. d. Serail 1½ Thlr., Così fan tutto (Weibertreue) 1¾ Thlr., Dommenio 1½ Thlr.

**Für die Bewohner des neuen Anbaues und dessen Umgebung.**

Der zweite Nachtrag zum Kataloge der **Leihbibliothek von Jm. Fr. Wöller** (Salomonstraße Nr. 4) — 120 neu angeschaffte Bände enthaltend — ist so eben erschienen und steht auf Verlangen zu Diensten.

**Anzeige.** Hiermit erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich von heute an alle Geschäfts-Angelegenheiten für den Fuhrmann **Weizner** aus Meerane auf hiesigem Plage besorge und bitte daher alle Anmeldungen auf meinem Comptoir, Burgstraße Nr. 10, zu machen.

**Gottlob Müller, Expeditur.**

**Lambourin- und Plattstich-Arbeit** in Tibet, Camlot, Sammt, Seide, Petinet, Grund u. c. wird schnell und billig gefertigt, auch wird Unterricht darin ertheilt von

**Wilhelmine Otto, Leipzig, Schützenstraße Nr. 10.**

**Fabrik**  
galvanischer Vergoldung, Versilberung etc.

von  
**Crust Naake,**

Gürtlerstr. und Bronzwaarenfabrik., Hainstraße Nr. 1/339.

Durch jene Vortheile, die überhaupt schon jedem Gürtler und Bronzarbeiter zu Gebote stehen, um im Fache der galvanischen Vergoldung und Versilberung das Vorzüglichste zu leisten, vermag ich dies um so mehr, als ich mich im Besitz eines nach der neuesten u. besten Theorie construirten Apparats befinde, mittelst welchem ich die überraschendsten Resultate erziele. Ich empfehle mich daher einem geehrten Publicum, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, und um so mehr der billigsten Preise gewärtig zu sein, als ich es mir angelegen sein lassen werde, die Vortheile, welche diese neue Methode darbietet, so gemeinnützig als möglich zu machen.

**Johann Ludwig**

empfiehlt sich dem achtbaren Publicum im Ein- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken jeder Art u. s. w. und versichert reelle und billige Bedienung. Sein Gewölbe ist Schuhmachergäßchen 9, dem Gewölbe des Hrn. Plenderer gegenüber.



Morgen Sonnabend den 19. November steht ein Transport fetter Schweine zum Verkauf im blauen Hof Nr. 4/782.

**Verkauf.**

Ein eiserner Ofen mittlerer Größe, mit topfernem Aufsatz, ferner verschiedene Fenster, wie auch zwei noch gute Treppen nach erster und zweiter Etage, sollen billig in dem sonst Dr. Ranffschen Hause, ganz nahe am großen Ruchengarten gelegen, verkauft werden.



Zu verkaufen ist ein schöner silbergrauer Hühnerhund, 9 Monate alt. Näheres Schützenstraße Nr. 17 parterre.

Ein Stuhlflügel, 6 1/2 octav., steht zu verkaufen oder zu vermieten: Reichstraße Nr. 33, 2. Etage.

Ein vornehmiges Pianoforte ist zu verkaufen für 95 Thlr., Petersstr. Nr. 7, zwei Treppen.

Zu verkaufen ist eine in gutem Zustande befindliche Drehrolle. Wo? erfährt man auf dem Brühl im schwarzen Rad, parterre, bei **Lebrecht Schumde.**

Zu verkaufen ist ein Kinder-Fortepiano. Das Nähere in Herrn Lehmanns Garten beim Hausmanne.

Zu verkaufen ist

**Maculatur**

in allen Größen: Universitätsstraße, silberner Bär, 1. Etage.

**Kleine Muscheln,**

zu Salanterie-Arbeiten passend, verkauft à Pfd. 2 Thlr.

**J. S. Frank, Naturalienhändler.**

**Exotische Schmetterlinge**

in großer Auswahl, besonders von Java und der Goldküste, verkauft billig

**J. S. Frank, Naturalienhändler.**

**Frische Schmelzbutte,**

besten Schweizerkäse,

Lüneburger Bricken,

beste Sardellen,

Genueser Citronat

empfang und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

**Theodor Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27.**

Alle abgelagerte Cuba-Cigarren, 6 u. 8 Stück für 2 Ngr., empfiehlt **Theodor Schreckenberger, Schützenstraße Nr. 27.**

Pflaumen-, Kirsch-, Birnen- und Apfelbäume, so wie auch Eschel- und Johannisbeersträucher, Schneeballen und Buchsbaum, als auch alle Sorten Blumenzwiebeln ins Land zu legen, sind billig zu verkaufen beim

**Gärtner in Reimers Garten.**

Sehr schöne Herrnhuter Seife, vergl. Lichte (5 Pfd. 1 Thlr.), dessen Eichel und Neublau, von Stärke aber das Beste was es giebt, empfiehlt billigt

**L. Beutler, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.**

Neue ital. Maronen, Hamb. C. vier, marinirte Häringe mit verschiedenen Früchten, so wie delicate Sätze und Pfeffergurken, alles frisch und billig bei

**J. F. A. Sillig, im Keller am Markt Nr. 17/2.**

**Moriz Rosenkranz**

macht bekannt, daß das längst erwartete Gewürz-Pflaumenmus (von rothen Pflaumen gesotten) angekommen ist: Markt, dem bairischen Keller gegenüber.

**Bekanntmachung.**

Schwarzer Leder- oder Militair-Lack für Riemenzeug, welcher augenblicklich trocknet, à Flacon 4 Ngr., feiner Spirituslack zu Verzierungen à Flacon 5 Ngr., weiße Politur, welche keinen Farbenton nachläßt, à 5 Ngr., rein in Spiritus gelöster Copal zum Nachpoliren à 2 1/2 Ngr., Papierlack für Galanteriearbeiter, welcher mit Baumwolle aufgetragen den schönsten Glanz giebt, à 2 1/2 Ngr., ist immer vorräthig bei **F. Schmidt, Lackirer, Reimers G.**

\* Feine alte **Regalia - Cigarren**, 25 Stück à 10 Ngr., empfiehlt

**W. Bertram, Petersstrasse No. 5.**

\* \* **Malzsyrop** aus der Hofapotheke zum **weissen Adler** vier, **Malzzucker**, gebadene **Pflaumen** das Pfund 16 Pf., große **Rosinen** das Pfund 3 Ngr., feines **Waizenmehl**, gut quellende **Hirse** empfiehlt

**C. F. A. Götte, Simma'sche Straße Nr. 28.**

**Neue ital. Maronen,**

groß und schön, den Centner zu 13 Thlr., auch im Einzelnen billig, empfiehlt **Math. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600.**

Neue Jenaer und Gothaer Cervelat-, Leberttuffel-, Zungen-, Roth- u. Sülzwürste, Schinken, Speck u. Kochfleisch, erbielt heute und verkauft in Centnern, so wie in einzelnen Pfunden,

**C. F. Runge,**

Niederlage ausländischer Fleischwaaren.

\* \* Frische Pökelzungen, Pökelrind- und Pökelschweinefleisch, Pökelknöchelchen und Stücke zum Braten, empfiehlt

**C. F. Runge.**

Frische große

**Holsteiner Austern**

empfiehlt zum billigsten Preise die Weinhandlung von **C. E. Berner, Neumarkt, große Feuerugel.**


\* Der echte Düsseldorfser Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.


Empfehlung. Ausgezeichnet schöne weiße und hellbrennende Wachlichter sind bei mir zu haben, sonst 12 Gr., jetzt 12 1/2 Ngr., in Pfund-Packeten, um zu räumen, bei **Groß, Moritzpforte.**

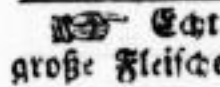
## Weissen und braunen Nürnberger Lebkuchen,

von dellicatem Geschmacke, empfiehlt in frischer Waare

**E. U. Sonnenkalt,**  
Thomasgäßchen Nr. 11/111.

 Große Hamburger Rindszungen, echt westph. Schinken, Frankf. Würstchen, Spedpöblinge u. Sprossen ganz frisch bei **Friedr. Schwennicke.**

 Das Allervorzüglichste, was es nur von marinierten Häringgen geben kann, mit Perlwibeln, Spargelbohnen, Pfeffergürtchen, Champignons, eingesetzten Pflaumen, Capern u., empfiehlt zu 2 1/2 Ngr. pr. Stück **Friedrich Schwennicke.**

 Gut gebirgische zerdenkartoffeln sind angekommen: große Fleischergasse Nr. 27/290, parterre.

**Die Gyps-Niederlage von C. F. Hauck,**

Reichsstraße Nr. 11,  
empfehlen sich im einzelnen und ganzen Verkauf bestens.

**Die schönen böhmischen Kohlen**

sind wieder angekommen bei **Friedrich Niemann** im Düngerhofe.

**Zwickauer Steinkohlen und Coaks**

sind in besten Qualitäten zu haben in der **Niederlage, Königsplatz Nr. 12.**

**Die Niederlage**

**bester Steinkohlen**

von

**G. Vogt,**

**am Pichhofs, d. Wagegebäude gegenüb.,** erhielt auch von der Administration des Planitzer Steinkohlenwerkes das Lager und den Verkauf ihrer besten **Schmiede- und Feuerkohlen** für Leipzig und die Umgegend.

Diese Kohlen, bekanntlich die besten, die die Zwickauer Gegend liefert, eignen sich wegen ihrer anerkannt vorzüglichen Güte nicht nur zu jeder Feuerung, sondern sind auch als das beste Material für Schmiede und Schlosser bekannt.

Das Lager wird stets complet unterhalten und zu den billigsten Preisen verkauft.

**Wohlfeiles Brennmaterial.**

Kohleabfall Nr. I. à 9 Ngr.,  
do. : II. à 6 Ngr.

pr. Dresdner Scheffel wird verkauft im Leipzig-Dresdner Bahnhofe.

**Billiger Verkauf.**

Neu angekommen sind:

3/4 br. quar. Merinos, die Elle zu 3 1/2 Ngr.,

3/4 = schwere Sanspareille, die Elle zu 5 Ngr.

**Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.**

Einem Dienstmädchen, welches gesund und im Besitze empfehlender Zeugnisse ist, kann eine Stelle zum 2. Januar 1843 nachgewiesen werden: Petersstraße Nr. 23, 4 Treppen.

**Watten**

in allen Nummern empfiehlt zum Fabrikpreis

**G. A. Bauer, Dresdner Straße Nr. 1186/54.**

\* Coiffuren, Sammet- und Atlas-Hüte, pompeux!  
**Sismunde Rosenlaub.**

**Als Weihnachtsgeschenke**

empfehle ich hiermit Reißner, französisches Porcellan-Kaffeegeschirr, Tassen mit verschiedenen Devisen, desgl. engl. und Rheinisches Steingutgeschirr, Tassen und Teller nach den neuesten Designs und Farben, desgl. sehr dauerhaftes, schönes, weißes Steingut, feine, ordinaire Strohtaschen, Tischdecken von vorzüglicher Güte, wie auch Geflechte, italienische Mädchen- und Damenstrobhüte, seidene und baumwollene Regenschirme und desgl. französischer Fabrik; ferner Berliner vergoldete Tassen, sehr billig, verschiedene lackirte Blech-Spielwaaren, wie auch Kaffeekannen und Spucknapfe u. s. w., Hauspfeifen zum Rauchen à 5, 6 bis 15 Ngr., Pfeifenköpfe, 1 bis 10 Ngr. das Stück, verkauft billig

**W. F. Mehlhose** am Paulino.

**Für Blumenfabriken**

ist mein Lager in Velvet und Sammet bestens assortirt.  
**Wm. Rudolph, Markt Nr. 15, Thomasgäßchen-Edr.**

900 Thlr. und 1200 Thlr. werden gegen sichere Hypotheken zu erborgen gesucht. **E. Haubold, Bacc. jur. 16/365.**

Zu kaufen gesucht wird ein nicht allzugroßer eiserner Mörtel bei **F. Schmidt, Reimers Garten.**

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, jedoch noch in gutem Zustande sich befindende Drehbank, wo möglich gleich mit dem nöthigsten Handwerkzeug. Offerten erbittet man sich am untern Park Nr. 4/1346, 2 Treppen.

Doppelfenster, 6—8 Stück werden zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Lehrer, welcher im Rechnen und Schreiben sowohl, als auch im Handlungsfache Unterricht erteilt. Offerten erbittet man sich unter H. G., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Compagnon-Gesuch.**

In ein hiesiges, gut rentirendes Fabrikgeschäft kann Jemand, auch Nicht-Kaufmann, mit einem disponiblen Vermögen von 1500—2000 Thlr. als Theilnehmer eintreten. Offerten unter E. B. Nr. 20 befördert die Expedition des Tageblattes.

Gesucht wird ein Mechanikus-Gehülfe, der gut auf Reißzeuge geübt sein muß, bei dem Mechanikus **Uffling** in der Barfußmühle.

Gesucht wird ein im Rechnen und Schreiben wohlhabender junger Mensch, zu sofortigem Antritte. Das Nähere im Barfußgäßchen Nr. 2, 3. Etage.

Gesucht werden einige Burschen, welche sich durch Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit und Moralität ausweisen können und nicht ungeschickt zu feinerer Handarbeit sind. Zu melden am untern Park Nr. 4/1346, 2. Etage.

Gesucht wird zum Gleichziehen ein Dienstmädchen in Nr. 28 kleine Fleischergasse, 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Das Nähere Böttchergäßchen Nr. 6/439, 1 Treppe.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann zum 1. December einen Dienst erhalten: **Plauenscher Platz Nr. 1, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein solches Mädchen, welches sogleich in Schlafstelle ziehen kann: Johannisgasse Nr. 39, 3 Tr. hoch.

Ein Kindermädchen wird zu sofortigem Antritte gesucht: Reichstraße Nr. 1, 3. Etage, rechter Hand.

Gesucht wird eine wohlverfahrene Köchin, die sich jedoch auch der Hausarbeit unterzieht, zum 1. Januar 1843. Nur solche, die mit guten schriftlichen und mündlichen Zeugnissen versehen sind, haben sich zu melden: große Windmühlengasse Nr. 33, 1 Treppe hoch.

\* In der großen Fleischergasse Nr. 17/308, 1 Treppe, wird sofort eine Aufwartung gesucht.

**Local = Vermiethungen jeder Art**  
empfiehlt in großer Auswahl **W. Krobisch**, Nachweisungsgehilfe, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten sind sofort auf dem Königsplatze Nr. 4/782 einige gut meublirte freundliche Zimmer. Zu erfragen in der Gaststube zum blauen Hof.

#### Vermiethung.

Zu vermieten sind von Weihnachten d. J. an, oder auch sofort, zwei Logis zu 45 und 36 Thlr., auf der Windmühlengasse. Näheres auf der Expedition des Hrn. Adv. Brandt.

Zu vermieten und Oftern zu beziehen ist auf dem Schimmelschen Gute, im Seitengebäude links, ein Parterrelogis, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammern und Zubehör nebst einem unmittelbar daran stoßenden Garten.

Zu vermieten ist von Oftern an die 4. Etage, bestehend aus 4 Zimmer nebst Zubehör, alles in einem Verschluß: große Fleischergasse Nr. 2, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Burgstraße sofort oder von Weihnachten an eine Familienwohnung, aus Stube, Küche, 2 Kammern und 1 Bodenkammer bestehend, für 46 Thlr. jährlichen Mietzins. Näheres ist zu erfragen: Reichstraße Nr. 42, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist von jetzt oder auch zu Weihnachten eine freundliche, gut ausmeublirte Stube an ledige Herren bei dem Mechanikus **Willing** in der Barfußmühle.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis, sogleich oder auch zu Weihnachten zu beziehen, Nr. 4, Antonstraße.

Zu vermieten ist eine Stube und Stuben-Kammer, mit oder ohne Meubel: große Windmühlengasse Nr. 18.

2 Schlafstellen sind zu vermieten: große Windmühlengasse Nr. 18.

Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Meubel, gleich zu beziehen, Burgstraße Nr. 8/144, im Hofe, 3 Tr.

#### Zu vermieten

und zu Weihnachten zu beziehen ist ein mittleres Familienlogis vor dem Dresdner Thor. Zu erfragen im ersten Hause rechts, parterre, Nr. 23/1494.

Zu vermieten ist ein Logis zu 28 Thlr. beim **Böttchermeister Ludwig**, Mittelstraße Nr. 4.

Im Hause Herrn **Bankwizens** Nr. 31/593, Grimmstraße, ist von Oftern 1843 an eine geräumige Niederlage zu vermieten. **Dr. Gustav Haubold**.

Zu vermieten sind Logis von 2 und 3 Stuben, mit Garten, eins als Restauration: Antonstr. 3, im Hofe 1 Tr.

Eine trockene und gute Niederlage ist zu vermieten in der Fortuna.

Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer ist noch im Laufe dieses Jahres an ledige Herren zu vermieten: kleine Fleischergasse Nr. 9/287, 3 Treppen.

\* Zu Weihnachten ist nahe am Augustplatz ein Logis an eine solche Familie von 3 Stuben und Zubehör für 75  $\frac{1}{2}$  zu vermieten durch das

#### Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, bestehend aus zwei Stuben, Stubenkammer nebst Zubehör: Serbergasse Nr. 50.

\* Eine Restauration in der innern Stadt ist zu verpachten. Näheres große Fleischergasse Nr. 27, parterre.

## Die 2. Abendunterhaltung

der 14. Compagnie findet Sonntag den 20. November im Hotel de Pologne statt. Abonnements- so wie Gastbillets sind abzuholen bei Herrn Zugführer **Landmann**, große Fleischergasse Nr. 13.

## Hausfreunde,

Sonnabend den 19. im Livoli.

## Leipziger Feldschloßchen.

Zu dem heutigen Gesellschaftstage verschiedene Sorten Obst- und Kaffeekuchen. **C. Gleichmann**.

## Heute Freitag Schlachtfest.

Früh zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein **J. G. Senze** in **Nichels Garten**.

## In Crottendorf

werden heute, als des 18. d., Schweinsknöchelchen, Meerrettig und Klöße verspeist bei **Alexander Fischer**.

## Thonberg.

Heute Freitag werde ich für guten Kaffee und warme Zimmer sorgen; um zahlreichem Besuch bitte **A. Werthmann**.

#### Schlachtfest.

Morgen  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst, Wurstsuppe und andere Speisen.

**Karl Birkner**, Neumarkt Nr. 11/18.

## Zum Guttenberg.

Zu einem guten Glase Nürnberger Bier, so wie zu verschiedenen andern warmen und kalten Getränken und verschiedenen Sorten Kuchen und Torten ladet ergebenst ein **W. J. Steiner**.

## Einladung.

Sonnabend den 19. d. früh 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends frischer Wurst, Wurstsuppe und andern Speisen ladet ergebenst ein

**W. Stiehling**, kleine Windmühlengasse Nr. 7/865.

\* Morgen den 19. November  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Weißfleisch, Abends frische Wurst und andere Speisen nebst einem feinen Löffchen Altenburger Lagerbier; ladet ergebenst ein

**August Ihbe**, große Windmühlengasse Nr. 18.

\* Heute Abend ladet zu Gänse- und Hasenbraten nebst einem Löffchen feinen Lagerbier ergebenst ein

**S. Pöhler** neben Stadt Hamburg.

\* Heute Abend Pöfelchweinsknöchelchen mit Klößen u. bei **J. G. Ritzing**.

\* Sonnabend den 19. ladet zum Schlachtfeste ergebenst ein **J. G. Schulze**, große Fleischergasse Nr. 11/215.

#### Heute Abend

ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie Hasenbraten ergebenst ein

**C. J. Sauer**, Reichstraße Nr. 11.

**Einladung.** Heute den 14. ladet zu Karpfen und Hasenbraten nebst gutem Altenburger Lager- und Löbniger Bitterbier ergebenst ein  
**E. F. Schab,** Ritterstraße.

Heute Abend den 18. November ladet zu Schweineknöcheln mit Klößen zu ein  
**C. Paul,** Plauenscher Platz 5.

**Einladung.** Morgen Sonnabend früh zu W. A. Fleisch, Abends zu frischer Würst ladet ergebenst ein  
**F. Senf,** Quersstraße.

### Fortuna.

Heute Abend Schweineknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet  
**J. F. Bollroth.**

### Stöttner's.

Heute Freitag gefüllte und ungefüllte Äpfel, Avricosen, Kartoffeln und mehre Kaffeebuden.  
**Schulze.**

### Großer Kuchengarten.

Zu dem heutigen Gesellschaftstage wird der italienische Saal geheizt. Um zahlreichen Besuch bittet  
**Burkhardt.**

### Schlachtfest.

Morgen Sonnabend den 19. November ladet 1/2 9 Uhr zu Weißfleisch, Abends frischer Würst, Weissuppe und anderen Speisen ergebenst ein  
**Carl Hauck,** Poststraße Nr. 7.

### Knabe's Kaffeegarten

in der Salomonsstrasse.

Heute Freitag zu verschiedenen Sorten frischen Kuchen in Portionen nebst gutem Kaffee und anderen warmen und kalten guten Getränken lade ich ein hochgeehrtes Publicum ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.  
**Knabe.**

Verloren wurde am Mittwoch Abend vom Markt durch die Petersstraße nach dem Zeiger Thor eine schwarzseidene Capuze, welche man gegen eine entsprechende Belohnung bei dem Markthelfer Langwagen im Plauenschen Hofe abzugeben bittet.

Verloren ist ein Ohrring mit Glöckchen, worauf drei Granaten sind, von Eurgensstein's Garten bis auf die Promenade; man bittet selbigen abzugeben gegen gute Belohnung beim Goldarbeiter Herrn Steger, Ritterstraße Nr. 12.

Verloren wurde am 16. d. M. eine Brille nebst unvollständigem Futteral. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei **Carl John,** Petersstraße Nr. 17.

Ein Ueberschuh wurde Sonnabend den 12. beim Kränzchen des „Vereins“ von einem Herrn vertauscht. Derselbe wird gebeten, ihn gegen Zurücknahme des seinigen beim Portier im Hotel de Pologne abzugeben.

Ein schwarzbaumwollener Regenschirm ist wahrscheinlich vor 3 Wochen irgendwo in einem Laden stehen gelassen worden, und wird um dessen Abgabe gegen eine Belohnung in der Klostergasse 16, 4 Tr. bei **L. C. Köhler** löblichst gebeten.

Vertauscht wurde (wahrscheinlich durch täuschende Ähnlichkeit) am 15. Nov. in Eutritsch ein Herrenmantel von dunkelgrünem Tuche, und kann der Umtausch stattfinden: **Neudnitzer Str. Nr. 4, eine Treppe.**

\* Ich wünsche den Seier'schen Eheleuten Glück. Das wäre eine richtige Wirthin auf den heiteren Blick.

!!! Oscar und Julius! Ihr habt Euch um 4 Ellen verrechnet.  
**Alwine W. : Sobel.**

\* An M. — Zurückgekehrt! — Darf ich hoff n Sie heute — 11 Uhr — zu sehen? .....

### Aufforderung.

Am verfloffenen 15. October d. J. hat ein unbekannter Mann, angeblich aus Rochlitz, bei Unterzeichnetem eine Kiste mit dem Signum  3/4 Elle lang, 1/2 Elle breit, 1/2 Elle hoch, zum Aufbewahren gegeben, hat sich auch darauf 22 Ngr. 5 Pf. baares Geld geliehen. Der unbekanntete Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, diese Kiste nunmehr gegen Erlegung des darauf geliehenen Geldes und der Infectiongebühren in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe der Gerichte übergeben werden wird.

**J. S. Sommer,** Thonberg'straßenhäuser Nr. 17.

**Bekanntmachung.** Da es mir vorgekommen, daß ohne mein Wissen auf meinen Namen hier und da geborgt wird, so warne ich hierdurch Jedermann, Keinem, wer es auch sei, selbst nicht meiner Ehefrau **Johanne Christiane** geb. **Weise** verw. gew. **Haupt**, auf meinen Namen zu creditiren, indem ich mich zur Bezahlung solcher Schulden nie verleben werde. Sonnwig, den 15. November 1842.

**Joh. Gottfr. Schlect.**

### Dankfagung.

Meinen tiefgefühltesten Dank für die Uneigennützigkeit des Herrn Dr. **Grenser** und der **Madame Brog** (Hebamme) bei der zwar schweren, doch glücklichen Entbindung meiner Frau von drei gesunden Kindern. Der Höchste erhalte Sie noch lange zum Wohle der Menschheit.

**Johann Georg Gerhold,** Löpfergasse.

### Wilhelm Franke.

**Wilhelmine Franke,** geb. **Kranz.**

Leipzig, den 17. November 1842.

Heute Mittag gegen 1 Uhr ward meine geliebte Frau von einem gesunden und kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Verwandten und Freunden zeige ich dies hierdurch ergebenst an.  
Leipzig, am 17. November 1842.

**Kreisdirector v. Falkenstein.**

### Silberuf!

Amtlich verbürgten Nachrichten zufolge befindet sich der im obern Voigtlande gelegene Waldort Unterachsenberg in einem kaum zu beschreibenden Nothstande. Bei sehr wenigem und höchst unergiebigem Grundbesitz sind die hauptsächlichsten Erwerbszweige Waldarbeit während des Sommers, und besonders das Fertigen ordinärer Violinen. Letzteres ist seit einigen Jahren durch die amerikanische Handels-Krise fast gänzlich in's Stocken gerathen. Bei äußerst herabgedrückten Preisen, wo einem Familienvater mit den Seinigen bei angestrengter Arbeit nicht mehr als 1 1/2 Ngr. täglicher Gewinn verbleibt, findet er nicht einmal Absatz. Die Familien sind sehr zahlreich. In 128 Häusern, größtentheils Hütten, befinden sich gegen 1150 Einwohner. Fast auf jedem Hause haftet, außer andern Schulden, ein Consenscapital, wovon Zinsen und überdies Steuern und Abgaben bezahlt werden sollen. Dazu kommt seit einigen Jahren das starke Faulen der Kartoffeln, fast der einzigen Frucht, die nächst Hafer, wenn auch nur düstig und bei Weitem zu dem Bedarfe nicht hinreichend, dem dürren Boden abgewonnen wird, und fast des einzigen Nahrungsmittels, dessen man sich daselbst erfreuen kann. Dazu kommt ferner das heurige allgemeine Mißrathen

dieser Frucht und deren Vertheuerung, so wie der in neuerer Zeit um ein Drittel erhöhte Holzpreis und die äußerst streng gewordene Staatsforstökonomie. Kein Wunder, wenn diese Armen ihre Blöße kaum mit Lumpen bedecken können und zu Stillung ihres Hungers sogar zu dem häufigen Genuss des Kartoffelkrautes, ungelinder Walderzeugnisse und überhaupt zu der elendesten Nahrung ihre Zuflucht nehmen müssen.

So groß auch diese Noth ist, so hat sich dazu noch vom Jahre und heuer die bödsartigste Ruhr gestellt, die, unter großer Sterblichkeit, fast in jedem Hause schrecklich wüthet und immer mehr um sich greift, besonders da die nöthige Diät nicht beobachtet, ja, das gewöhnlichste Nahrungsbedürfnis nicht einmal befriedigt werden kann. Die Dürftigkeit ist zu allgemein, als daß im Orte selbst geholfen werden könnte. Auch die Sorge des verehrten Herrn Amtshauptmanns, so wie des Herrn Bezirksarztes ist, wenn man auch eine Beihilfe aus Staatscassen noch erwarten darf, bei so vielen Unglücklichen bei Weitem nicht hinreichend. Zu edlen Menschenfreunden des ganzen Vaterlandes ruft der bedrängte Ort um Hilfe! Man sammelt für Abgebrannte. Diese Unglücklichen aber sind in schlimmerem Zustande, als abgebrannt; sie sind fast immer in gleichem Drangsale; sie leiden stets an gleicher Entbehrung und sie sind überdies jetzt auf das Schmerzenslager geworfen; unter ihnen, unter Familienvätern, wüthet der Tod.

Die Mildthätigkeit der Bewohner Leipzigs ist zwar in diesem Jahre oft und mannichfach in Anspruch genommen worden; allein die Erfolge aller Hilferufe haben auch bethätigt, wie gern sie zu helfen bereit sind, wenn es Noth thut. Lassen Sie daher, edle Menschenfreunde! auch diesen unsern so hart bedrängten Landesleuten noch ein Scherflein zukommen, welches, sei es in Geld oder Kleidungsstücken, sowohl bei mir, als auch bei den Herren **Apel & Brunner, Grimma'sche Straße Nr. 26**, angenommen und der Ortsbehörde zu Untersachsenberg zur Vertheilung übersendet werden wird. Leipzig, am 15. November 1842.

**Johann August Lehmann,**  
Reiher Straße Nr. 24/26.

## Ergebenste Bitte.

Es lebt eine arme, betagte, aber fromme, gottergebene Witwe im sächs. Erzgebirge, deren Leben der Kummertage sehr viele aufzuweisen und die jetzt unter mannichfachem Druck der Sorgen schwer zu tragen hat. Prüfungen und Verluste sehr harter Art hat sie erlitten; der Krieg und schwere Krankheiten erschöpften ihre Hilfsmittel und der Tod raubte ihr die kräftigsten Stützen, so daß sie am Abend ihres schwergeprüften Lebens mit kummervollem Herzen dem Grabe entgegengeht, besonders aber bei den gesteigerten Preisen der Lebensbedürfnisse im kommenden Winter ohne Zweifel Noth leiden muß, wenn ihr keine Unterstützung wird. — Dabei vermag ihr sühlendes Herz nicht, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, denn sie ist in ihrem beherzten Sinne mit Wenigem zufrieden und hofft mit Gottvertrauen auf ein ruhiges Ende.

Aber Einige, die den Stand ihrer Bildung und den Druck ihrer Lage in der Nähe genau kennen gelernt haben, vermögen es nicht länger, sie hilflos zu lassen, und erlauben sich, Leipzigs edle Bewohner, die so gern Mildthätigkeit üben und in deren Mitte sie früher auch weilte, zu milden Gaben für diese arme Witwe aufzufordern. — **Öeffnen Sie, denen Wohlthun Freude ist, dieser Bitte Herzen und Hände und reichen ein Scherflein dar, das der bedrängten Frau einen Lichtstrahl in ihre dunkle Nacht wirft.** —

Gütige Beiträge wird Herr Musikalienhändler **C. A. Klemm** (Neumarkt, hohe Wille) auf Ersuchen die Güte haben, gefälligst in Empfang zu nehmen, dieselben zur gewissenhaftesten Verwendung sofort an Herrn Pastor **Lotichius** in Hartmannsdorf bei Chemnitz einzusenden und später unter Beibringen der Quittung des Besten in diesem Blatte berechnen.

## Einpassirte Fremde.

- J. D. D.** der Erbprinz von Sachsen-Coburg nebst Gemahlin und Gesolge, von Altenburg, und  
**Se. Durchlaucht der Fürst zu Solms-Lich** nebst Gesolge, von Dresden, im Hotel de Baviere.  
 Berger, Student von Dresden, Stadt Frankfurt.  
 Feiltschmidt, Kaufmann von Magdeburg, Palmaub.  
 Böhmig, Kaufmann von Grimma, Stadt Hamburg.  
 Berger, Kaufmann von Cassel, Hotel de Pologne.  
 Peer, Kaufmann von Berlin, Stadt Gotha.  
 Bach, Apotheker von Weisenfels, goldnes Horn.  
 Beder, Kaufmann von Wien, Stadt Wien.  
 Ribbo, Künstler von London, Rheinischer Hof.  
 Dörfel, S. v. D., Kaufleute von Eibenstock, Bayerischer Hof.  
 Degen, Kaufmann von Baireuth, deutsches Haus.  
 v. Dybrowska, Frau Gräfin von Petersburg, Stadt Rom.  
 Dapernoz, Rentier von Rouen, Rheinischer Hof.  
 Krausenstein, Advocat von Dresden, Stadt Rom.  
 Franke, Kaufmann von Annaberg, Rheinischer Hof.  
 v. Sablenz, Frau Regierungsrätthin, von Puschwitz, Hotel de Baviere.  
 Gerskamp, Hoteller von Dresden, Hotel de Czar.  
 v. Sagarin, Fürst, Durchlaucht, von Petersburg, Rheinischer Hof.  
 Görlisch, Lehrer von Rischwitz, goldnes Einhorn.  
 v. Holtska, Frau Gräfin, von Petersburg, Stadt Rom.  
 Hesse, Kaufmann von Schönebeck, goldnes Horn.  
 v. Hesse, Freiherr, Stiftdirector von Heidewalde, Stadt Gotha.  
 Hirsch, Particulier von Breslau, Hotel de Czar.  
 Ilse, Kaufmann von Nordhausen, goldner Kranich.  
 Kädger, Kaufmann von Magdeburg, goldner Kranich.  
 Kunich, Kaufmann von Berlin, und  
 Krebel, Kaufmann von Merseburg, Stadt Hamburg.  
 Köpel, Kaufmann von Stuttgart, Hotel de Baviere.  
 Kolb, Kaufmann von Baireuth, Stadt Gotha.  
 Königsdörfer, Landbaumeister von Dresden, und  
 Kramer, Kaufmann von Wien, Stadt Rom.  
 v. Liska, Gräfin nebst Fam., von Birschan, Hotel de Baviere.  
 Meusel, Banquier nebst Gem., von Dresden, Hotel de Baviere.  
 Mühlert, Justizcommiss. von Delitzsch, Palmaub.  
 Neubauer, Kaufmann von Paris, Hotel de Baviere.  
 Delhasen, Fräulein, von Götzen, Hotel de Pologne.  
 de la Rive, Rentier von Genf, Hotel de Baviere.  
 Manniger, Deconom von Altenburg, Bayerischer Hof.  
 Scholber, Inspector von Löbnitz, Palmaub.  
 Susemihl, D., von Kossod, Stadt Frankfurt.  
 Stadler, Architect von Zürich, Hotel de Pologne.  
 v'ernois, Particulier von Petersburg, Stadt Rom.  
 Strauß, Kaufmann von Greiz, und  
 Salomon, Kaufmann von Dresden, Stadt Gotha.  
 Schmidt, Hoffräscher von Dresden, goldnes Horn.  
 Vogel, Kaufmann von Wien, Stadt Rom.  
 Weismüller, Kaufmann von Hamburg, Hotel de Baviere.  
 Berner, Particulier von Berlin, und  
 Wehner, Kaufmann von Stuttgart, Stadt Hamburg.  
 Weis, Kaufmann von Ehrenfriedersdorf, Stadt Gotha.  
 Wieseke, Kaufmann von Eibenstock, Bayerischer Hof.  
 v. Wenzl, Baron nebst Gem., von Braunschweig, Hotel de Czar.  
 Zuegher, Architect von Zürich, Hotel de Pologne.

Anzeigen für dieses Blatt werden angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, zweites Haus links, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von **J. Klinkhardt**, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe.

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volz.**